

Von zu Hause in die Welt der Bücher eintauchen

„DigiBib“: Die Stadtbibliothek beschreitet mit ihrer **digitalen Bibliothek** neue Wege. Qualität wird gesichert. Lotse durch das vielfältige Angebot. Aufsätze können online gelesen werden. Einmalige Verwaltungsgebühr: 2,50 Euro.

VON CHRISTOPHER GERARDS

Aachen. Die Stadtbibliothek beschreitet neue Wege. Denn mit ihrer neuen digitalen Bibliothek, der „DigiBib“, will sie sich den Umständen des digitalen Zeitalters anpassen. „Das ist ein weiterer Schritt auf dem Weg zur Bibliothek des 21. Jahrhunderts“, erklärt Bibliotheksleiter Manfred Sawallich stolz. Und auch Kulturdezernent Wolfgang Rombey bemerkt: „Wir wollen am Puls der Bürger sein und kommen jetzt dem Bedürfnis dieser Zeit entgegen.“

Eben jenen Bürgern bietet die „DigiBib“ tatsächlich einige Vorteile: So kann jeder bequem von zu Hause aus über die Homepage der Stadtbibliothek nach der gewünschten Literatur suchen.

Aber das nicht nur im Bestand der Stadtbibliothek, sondern auch in Katalogen und Datenbanken weit über die Stadtgrenzen hinaus: „Jeder kann alle Literatur weltweit ermitteln. Mit einer Sucheingabe kann man eine unwahrscheinliche Menge von Datenbanken durchsuchen“, erklärt Sawallich. Die könne man sich dann über die Fernleihe bestellen, einige Aufsätze zum Beispiel sind aber auch online lesbar.

Bei der „Inflation der Angebote im Internet“ gebe es auf diese Art und Weise „einen Lotsen, der durch die Angebote führt“, spielt der Bibliotheksleiter auf die gesicherte Qualität des Angebots an.

Dreistufiges Verfahren

Und diese Qualität kann eigentlich jeder nutzen: „Das ist ein dreistufiges Verfahren“, sagt Sawallich. So können Gäste einige der Suchmasken verwenden, angemeldeten Nutzern dagegen steht auch am ei-



Präsentierten die digitale Bibliothek: Dezernent Wolfgang Rombey, Jürgen Hülsmann, Manfred Sawallich (beide Stadtbibliothek) und Olaf Müller, Leiter des Kulturbetriebs (v.l.).
Foto: Ralf Roeger

genen Rechner fast der ganze Umfang der „DigiBib“ zur Verfügung – und das bei einer nur einmaligen Verwaltungsgebühr von 2,50 Euro. Allein wenige lizenzierte Datenbanken können ausschließlich an den Computern der Stadtbibliothek abgerufen werden. Unterdessen erläutert Rombey seine Vision von einem „geistigen

Wissenszentrum“ am Aachener Bushof, das Volkshochschule und Stadtbibliothek einschließt. Damit hätte man neben den zwei großen „Leuchttürmen“ Dom und Rathaus einen dritten. Sawallich hingegen bleibt bescheidener. Er würde sich über noch mehr Bibliotheksnutzer freuen: „Ich hoffe auf einen Aufschwung.“